



# Ehrenamt mit starken Perspektiven

Konzept zur Weiterentwicklung  
der Ehrenamtsförderung  
in der Evangelischen Kirche von Westfalen

# Ehrenamt mit starken Perspektiven

Ehrenamtliches Engagement ist eine unverzichtbare Signatur der Evangelischen Kirche vom Westfalen. 23.500 beruflich Tätigen standen in den vergangenen Jahren ca. 85.000 ehrenamtlich Aktive gegenüber. Etwa 5.000 Menschen tragen ehrenamtlich Verantwortung in den kirchlichen Leitungsorganen vom Presbyterium bis zur Landessynode.

Ehrenamt ist als individueller Beitrag immer neu zu gewinnen. Nach den Monaten der Corona-Pandemie erhält dies eine besondere Dringlichkeit. 2020 ging die Zahl der ehrenamtlich Engagierten um ca. 8% auf 78.463 zurück<sup>1</sup>. An vielen Stellen ist Aufbauarbeit nötig und zugleich Freiraum für neue Ansätze entstanden.

Insgesamt wandeln sich die Formen kirchlichen Lebens.<sup>2</sup> In Zukunft werden ehrenamtlich wahrgenommene Aufgaben eine noch größere Rolle spielen. Damit das gelingt, muss die Gewinnung, Begleitung und Qualifizierung ehrenamtlich engagierter Menschen ausgebaut werden.

Mit den „Grundsätze für die ehrenamtliche Arbeit in der Evangelischen Kirche von Westfalen“ hat die Landes-synode schon 1994 ein gutes Fundament gelegt, zuletzt wurde 2012 mit der Handreichung „E wie Ehrenamt“ ein Impuls gesetzt. Mit Beschluss der Kirchenleitung vom 19.2.2021 wurde eine AG Ehrenamt konstituiert, die Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Stärkung des Ehrenamts erarbeitet hat. Die Kirchenleitung hat am 17.6.2021 die Ergebnisse mit Dank entgegengenommen, nachdem sie zuvor schon auf der Konferenz der Superintendentinnen und Superintendenden vorgestellt und beraten worden waren. Das Konzept wurden nach Beratung im ständigen Finanzausschuss am 29.9.2021 mit einstimmigem Beschluss in die Haushaltsplanung 2022 aufgenommen.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen haben drei Schwerpunkte:

## 1. Ehrenamtskoordination auf- und ausbauen

Vor allem die Kirchengemeinden sind der Raum, in dem ehrenamtliches Engagement gelebt wird.<sup>3</sup> Sie sollen beim Aufbau einer **Ehrenamtskoordination / Ehrenamtsmanagement** als aktiv gestalteter, personell klar zugeordnete Aufgabe<sup>4</sup> unterstützt werden. Im Konzept der interprofessionellen pastoralen Teams wird das Ehrenamtsmanagement als eigener, akzentuierter Tätigkeitsbereich benannt. So können neue Zielgruppen für freiwilliges Engagement gewonnen und unterschiedliche Formen von Beteiligung motivierend gestaltet werden. In Zusammenarbeit mit den Kirchenkreisen soll dies durch ein Projekt zu Aufbau und Erprobung der Ehrenamtskoordination als Instrument zur Gewinnung und Begleitung Ehrenamtlicher geschehen.

Viel spricht dafür, dass es sich lohnt, diesen Weg zu gehen: Der repräsentative Freiwilligensurvey<sup>5</sup> von 2014 zeigt: 43,6% der Deutschen sind ehrenamtlich aktiv – wobei sich in den Kirchengemeinden nur ca. 5% der Mitglieder ehrenamtlich einbringen. Engagementsbereitschaft ist also vorhanden, geht aber zu oft an der Gemeinde vorbei.

## 2. Angebote und Kräfte bündeln

Sowohl ehrenamtlich Engagierte als auch die Menschen, die sich kirchlich in der Ehrenamtskoordination engagieren, brauchen Material und Informationen. Die Digitalisierung erweitert die Kommunikationsmöglichkeiten – aber das verlangt zugleich Qualität, Funktionalität und Pflege. Eine **Webpräsenz Ehrenamt in der Kirche**, inhaltsstark und nutzerorientiert gestaltet, kann das kommunikative Rückgrat für die Unterstützung des Ehrenamtes bilden – einschließlich der besonderen Aufgaben Ehrenamtlicher in Leitungsverantwortung. Eine klare Markenbildung für das Ehrenamt in der Evangelischen Kirche kann die Wirkung nach außen wie nach innen stärken. Sie unterstützt die Positionierung der Evangelischen Kirche als guter Ort für freiwilliges Engagement.

Die Vernetzung der zahlreichen Institute, die derzeit Ehrenamt fachlich unterstützen, kann gegenseitiges Lernen fördern und der Weiterentwicklung des Themas Ehrenamt ein Forum schaffen. Insbesondere dann, wenn in ein solches **Netzwerk Ehrenamt** auch diejenigen einbezogen werden, die in Kirchenkreisen und Gemeinden Ehrenamt fördern und koordinieren. So entsteht eine bewegliche Form, Menschen und Institutionen bei den passenden Themen zusammenzuführen. Sie kommuniziert Fördermöglichkeiten und identifiziert, an welchen

<sup>1</sup> Statistischer Jahresbericht der Evangelischen Kirche von Westfalen – Landessynode 2021, S. 42. Quelle: EKD-Statistik Äußerungen des kirchlichen Lebens (Tabelle II) nach Angaben der Kirchengemeinden und Kirchenkreise.

<sup>2</sup> Vgl. Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.): Hinaus ins Weite. Zwölf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche.

<sup>3</sup> Vgl. Art. 9 Abs. 1 Kirchenordnung: „Die Kirchengemeinde ist verpflichtet, zur Erfüllung ihrer Aufgaben Gemeindeglieder als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, zu befähigen und zu begleiten, die nötigen Ämter und Dienste einzurichten sowie für Angebote der Fortbildung zu sorgen.“

<sup>4</sup> Vgl. Wolter, U.: Ehrenamt – Das Qualitätshandbuch Freiwilligenmanagement am Beispiel von Diakonie und Kirche. Düsseldorf 2018.

<sup>5</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der deutsche Freiwilligensurvey 2014.

Stellen die Bereitschaft zu freiwilligem Engagement in der Gesellschaft wächst, so dass die Kirche dazu passende Angebote machen kann.

### 3. Ehrenamtliche in der Leitungskompetenz stärken

Die Mitwirkung in den Presbyterien und darauf aufbauenden Leitungsorganen ist anspruchsvoll und fordernd. Sie verlangt eine solide Qualifizierung. In manchen Presbyterien wird das „Onboarding“ bewusst gestaltet, aber oft lässt der Druck des Tagesgeschäfts dafür nicht den nötigen Raum. Dies ist umso gravierender angesichts der – eigentlich erfreulichen – Tatsache, dass heute längst nicht mehr nur Menschen mit langer kirchlicher Erfahrung ein Presbyteriumamt übernehmen, sondern vermehrt auch interessierte Gemeindeglieder gewonnen werden, die erst über die Mitgliedschaft im Presbyterium aktiv ins Gemeindeleben einsteigen.

Eine **für alle Presbyterinnen und Presbyter zugängliche Basisschulung** und Fachinformation von hoher didaktischer Qualität sind im Interesse der Kirche unverzichtbar. Sie können dazu beitragen, dass die Attraktivität der Mitarbeit in Presbyterien wächst und die bei Wahlen zu vergebenden Stellen möglichst häufig voll besetzt werden. Es ist absehbar, dass künftig häufiger als bisher Ehrenamtliche Presbyterien leiten. Dadurch entsteht ein besonderer Bedarf an vorbereitendem Kompetenzaufbau. Die Digitalisierung hat hier ganz neue Wege eröffnet, **Menschen ortsunabhängig zu versammeln, zu schulen und interessensscharf zu unterstützen**. Eine entsprechend qualifizierte Fachstelle gestaltet diese Möglichkeiten und ergänzt so die vorhandenen Strukturen in den Kirchenkreisen.

#### Struktur

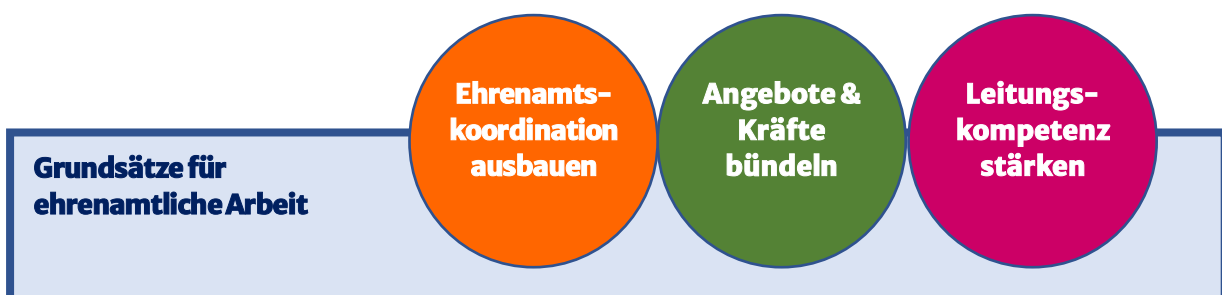
Eine Arbeitspartnerschaft zwischen dem Fachdezernat im Landeskirchenamt und dem Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste sowie dem Institut für Kirche und Gesellschaft bildet die Kernstruktur für die intendierten Maßnahmen zur Ehrenamtsförderung. Diese Struktur baut auf bestehende institutionelle Kompetenzen auf und ergänzt Sie um konkrete Erweiterungen. Zur Umsetzung wird bewusst darauf verzichtet, eine neue „Dachorganisation“ zu schaffen. Das Zusammenwirken geschieht durch eine pragmatische Aufgabenzuordnung und geregelte Prozesse – es präsentiert sich durch eine gemeinsame Markenbildung beim Thema Ehrenamt. Sach- und Personalkosten, so wie sie bei den einzelnen Maßnahmen und im Kostenplan ausgewiesen sind, werden durch das LKA (LF 10) verwaltet, die verantwortlichen Personen entsprechend ihrem Aufgabenprofil bei den einzelnen Instituten angegliedert. Insgesamt ist für die Umsetzung des Konzeptes die Hinterlegung mit 2,5 Fachstellen vorgesehen.

#### Finanzierung / Evaluation

Bei den Maßnahmen zur Ehrenamtsförderung handelt es sich um Aufgaben, die für die Kirchengemeinden und Kirchenkreise wahrgenommen werden. Die Kosten sind daher dem Haushalt gesamtkirchliche Aufgaben zugeordnet. Für die Maßnahmen wird zunächst ein Zeitraum von acht Jahren angesetzt. Der Implementierung der Maßnahmen folgt nach sechs Jahren eine Evaluation. Auf deren Basis wird über die Fortführung der Maßnahmen und der damit verbundenen Personalstellen entschieden.

#### Überarbeitung der Grundsätze für ehrenamtliche Arbeit

Die Grundsätze für die ehrenamtliche Arbeit in der Evangelischen Kirche von Westfalen bilden für alle Beteiligten die Orientierungsbasis. Sie sind Prüfstein und Ansporn zu konkreten Maßnahmen vor Ort, zeigen aber auch gegenüber Interessierten und Engagierten, welchen guten Unterstützungsrahmen für das Ehrenamt die Kirche bietet. Sie neu ins Bewusstsein zu heben ist ein wichtiger Impuls für die Ehrenamtsförderung insgesamt. Im Kern sind die Grundsätze bis heute richtungweisend. Einige inhaltliche Akzente und rechtlichen Aspekte haben sich zeitbedingt geändert. Ehrenamt hat sich diversifiziert und wird kooperativer gestaltet. Ein Vorschlag zur Überarbeitung soll der Landessynode im Mai 2022 vorgelegt werden.



## Maßnahmenüberblick

### Ehrenamts- koordination ausbauen

- Konzept der Ehrenamtskoordination in Gemeinden und Diensten vermitteln und erproben
- Schulungskonzept für Ehrenamtskoordinator:innen
- Begleitstrukturen / Netzwerke in Kirchenkreis bzw. Region aufbauen
- Einbindung in das Konzept der IPTs

### Angebote & Kräfte bündeln

- Webportal Ehrenamt liefert alle Infos für Engagierte und Ehrenamtsbeauftragte
- Netzwerk Ehrenamt verbindet die Akteure
- Förderkompetenz wird erweitert
- Aktionskompetenz wird ausgebaut
- Einbeziehung der Bedarfe Ehrenamtlicher in IT-Strategie EKvW

### Leitungs- kompetenz stärken

- Digitale Basisschulung Presbyterium
- Fach-Fortbildungsmodul online (Videotutorials, Lernplattform) und vor Ort
- Weiterentwicklung der Website [www.gemeinde-bewegen.de](http://www.gemeinde-bewegen.de) zu einem flexiblen Online-Wissensspeicher für die Presbyteriumsarbeit
- Tag der Presbyterien mit geregelter Finanzierung

# Einzelmaßnahmen

## 1.1 Ehrenamtskonzepte auf Gemeindeebene und ihre Förderung

Die Kirchengemeinden werden angeregt und unterstützt, qualifizierte Strukturen für die ehrenamtliche Arbeit zu beschreiben und umzusetzen. Nicht um alles neu zu machen, sondern, um der Arbeit einen festen Grund, Transparenz und klare Strukturen zu geben.

- Anerkennungskultur ist fester Teil des Konzepts und wird durch Ideensammlungen und Material unterstützt.
- Die Gewinnung Engagierter wird verstärkt in den Blick genommen. (z.B. Kooperation mit Freiwilligenagenturen, Werbung, Räume für Engagement schaffen)
- Die Gemeinden sollen hierfür Unterstützung durch Ehrenamtsverantwortliche in den Kirchenkreisen bekommen. Über das Webportal Ehrenamt (2.4) wird Arbeitsmaterial bereitgestellt. Es werden Schulungen und Informationen u.a. zu Ehrenamtsförderung, –gewinnung, Quartiersöffnung durch IKG und igm angeboten.

## 1.2 Ehrenamtskoordination in der Gemeinde und ihre Förderung

Ehrenamtskoordination in der Gemeinde ist ein Bündel an Maßnahmen, das gemeindespezifisch umgesetzt wird. Dabei gilt es, im Rahmen eines Ehrenamtskonzeptes (1.1) zu klären, durch wen die Ehrenamtskoordination erfolgt.

- Ehrenamtskoordination kann durch eine Person (oder ein Team) für die gesamte Gemeinde erfolgen – oder durch einzelne Personen in ihrem jew. Aufgabenbereich. Sie kann durch beruflich oder ehrenamtlich Tätige wahrgenommen werden.
- Die Ehrenamtskoordination bedeutet alle im Blick zu haben die sich freiwillig engagieren, sie zu unterstützen und zu fördern. Hierzu ist es wichtig formale Dinge zu regeln (Einarbeitung und Ausstieg, Tätigkeitsbeschreibung, Auslagenerstattung, Fortbildungen, transparente Kommunikationskultur...) und „weiche“ Faktoren zu berücksichtigen (Begrüßungs-, Dank- und Anerkennungskultur, Sichtbarkeit). Sie baut Brücken nach außen, macht Beteiligungsangebote der Gemeinden bekannt und kooperiert mit kommunalen Stellen.

## 1.3 Ehrenamtsverantwortliche im Kirchenkreis

Die gute Begleitung der Engagierten und die Organisation der ehrenamtlichen Arbeit in den Kirchengemeinden ist essenziell für die Gemeinschaft in unsere Kirche. Die Zuständigen in den Gemeinden sollen hierbei verlässliche Unterstützung aus dem Kirchenkreis bekommen. Hierfür bedarf es fachlicher Kompetenz, guter Rahmenbedingungen, eines ausreichenden Zeitbudgets und Kontinuität.

- Die Ehrenamtsverantwortlichen im Kirchenkreis oder der Region bieten sowohl Vernetzungsstrukturen, Mentoring, Hilfe bei rechtlichen Fragen, methodische Beratung und sind Mittler:innen zwischen Landeskirche, Kirchenkreis, Region und Gemeinde.
- Die Ehrenamtsverantwortlichen arbeiten proaktiv und gehen auf die Gemeinden zu.
- Für die Kirchenkreise und Region kann ein breites, sich unterstützendes Netzwerk aufgebaut werden. Dies führt zu Synergien in der Zusammenarbeit aller Ebenen, z.B. durch die zielgerichtete Wahrnehmung der Angebote und Fördermöglichkeiten der Landeskirche und anderer Fördermittelgeber\*innen.

## 1.4 Digitale Unterstützung ehrenamtlich Engagierter

Die Möglichkeiten der Digitalisierung werden im Ehrenamt und für seine Förderung aktiv genutzt. Ehrenamtlich Engagierte sind bei der IT-Strategie der Landeskirche im Blick. Ihnen stehen insbesondere zur Verfügung: Das Zusammenarbeitsportal KiWi bzw. sein Nachfolgeinstrument sowie die E-Mail, Kalender- und Teamworkstrukturen der Microsoft-Anwendungen der Landeskirche.

- Gemeinden nutzen digitale Tools, um Informationen schnell zu verteilen, Ehrenamtliche für Aufgaben zu gewinnen sowie Nutzung von Räumen und Material zu koordinieren.
- Hierfür bedarf es guter Softwarelösungen und Unterstützungsstrukturen. Die Lösungen müssen für Ehrenamtliche und Hauptamtliche gleichermaßen zugänglich und praktikabel sein.
- Wo erforderlich, soll Ehrenamtlichen auch die notwendige Hardwareausstattung zur Verfügung gestellt werden (perspektivisch unterstützt durch Bestellmöglichkeit über den zentralen Warenkorb) – oder bei Nutzung eigener Geräte eine Kostenbeteiligung erfolgen.

## 2.1 Netzwerk Ehrenamt

Es gibt einen kontinuierlichen Austausch der ehrenamtsbezogenen Fachinstitute und der Ehrenamtsverantwortlichen der Kirchenkreise und ggf. auch von Kirchengemeinden. Er erfolgt u.a durch ein jährliches Netzwerktreffen im Frühjahr. Dieses dient dazu

- Entwicklungen in der Ehrenamtsförderung und Ehrenamtspraxis gemeinsam wahrzunehmen und für die EKvW weiterzudenken – auch durch Impulse geeigneter Referenten/-innen
- den Bedarf an ehrenamtsbezogenen Bildungsangeboten zu diskutieren und zwischen den Beteiligten abzustimmen, so dass er in die Programmplanung der Fachinstitute aufgenommen werden kann und dabei terminliche und inhaltliche Überschneidungen vermieden werden
- Trends zu identifizieren, auf die die Kirche mit konkreten Konzepten zu Beteiligung antwortet

Neben einer jährlichen Tagung kann der Kreis flexibel online zusammengerufen werden, wenn eine aktuelle Fragestellung dies nötig macht. Das Webportal ermöglicht die Einrichtung themenbezogener Foren.

## 2.2 Vernetzung der Ehrenamtsverantwortlichen der Kirchenkreise und Unterstützung bei der Erstellung von Ehrenamts-Konzepten

Verschiedene Kirchenkreise haben Ehrenamtskonzepte erstellt, einige erproben digitale Ehrenamtsportale, teils in Zusammenarbeit mit Diakonie oder Kommune, andere haben Fachstellen für Ehrenamtskoordination oder -förderung eingerichtet. Sie und weitere sollen drin beraten und unterstützt werden.

So kann in den nächsten Jahren eine Erprobungs- und Innovationswelle für den Einsatz neuer Formen der Ehrenamtsförderung ausgelöst werden.

- Erfahrungen in den o.g. Bereichen können auch für andere Kirchenkreise wertvoll sein und Anregungen zur Nachahmung bieten.
- Durch eine koordinierende Stelle wird ein Überblick vermittelt, was es in den Kirchenkreisen gibt. Sie bietet Hilfestellung, wenn eine Ehrenamtskonzeption im Kirchenkreis erstellt oder eine Verantwortlichkeit für Ehrenamt (1.3) aufgebaut werden soll.
- Sie unterstützt aktiv die Ehrenamtsverantwortlichen der Kirchenkreise.

## 2.3 Informationsservice für Ehrenamtliche und Interessierte

Ehrenamtliche und Interessierte finden leicht die Informationen, die für sie wichtig sind. Die Informationen werden aktuell und ansprechend angeboten. Die Kirche nimmt aktiv den Kontakt auf. Dies geschieht durch die Website

- Inhalte: Schutz- und Serviceangebote, Findehilfe Fortbildungsanbieter, Findehilfe für Ansprechpersonen oder örtliche Engagementportale, Grundsätze, FAQs, Kontaktmöglichkeit
- Begrenzter Pflegeaufwand: keine redaktionelle Pflege von Bildungsangeboten), Übersichtlichkeit (keine frei befüllbaren Terminkalender)
- Verlinkung von den Fachinstituten aus, Verweis auf Website im Willkommensgeschenk

das Willkommensgeschenk (Karte)

- Inhalte: Signal „Schön, dass du mitmachst“, Hinweis auf die Leistungen der Kirche (Schutz & Service, Grundsätze) auf der Website
- ergänzend: symbolische Gabe, um Ehrenamtlichen und Einsatzstellen bewusst zu machen, dass hier ein ehrenamtliches Engagement beginnt (oder besteht)

das Poster für Schaukästen, Kirchen und Gemeindehäuser

- Inhalte: Kirche ist ein guter Ort für Engagement, Schutz & Service, Unterstützung
- Form: Lernlandkarte

Die hier beispielhaft genannten Ideen und Formen einschließlich der Gestaltung der Webpräsenz sollen im Rahmen eines Kommunikationskonzeptes mit einer Agentur entwickelt werden. So entsteht ein einheitlicher, markenprägender Auftritt, der die Evangelische Kirche von Westfalen als guter Ort für ehrenamtliches Engagement sichtbar macht.

## 2.4 Informationsservice für Ehrenamtsverantwortliche

Kirchengemeinden und Diensten wird Service und Unterstützung für ihre Ehrenamtsarbeit angeboten. Das Angebot beinhaltet eine Website mit

- Information über die Grundsätze für ehrenamtliche Arbeit
- Information zu den Kommunikationsmedien und ihrem Einsatz (Willkommensgeschenk, Poster)
- Spielerischer Test zur Ehrenamtsqualität der Gemeinde mit Anregung zur Weiterentwicklung

- Information über Beratungsangebote zur Entwicklung der Ehrenamtsarbeit
- Informationen zum Konzept der Ehrenamtskoordination in Gemeinde oder Region
- Checkliste Schritte der Ehrenamtsbegleitung
- Information zum Nachweisgenerator
- Informationen zu rechtlichen Hintergründen, Modalitäten bei der Kostenerstattung oder bei der Vergütung ehrenamtlicher Arbeit
- Materialservice: gottesdienstliche Modelle und Texte, Anerkennungsurkunden, Formulare, Konzept Interessencheck / Elemente Infoposter zum Einbau in die eigene Website  
Da, wo es sinnvoll ist, werden die Elemente als pdf-Download zum Ausdrucken angeboten
- Informationen zu Fördermöglichkeiten (Kollektenmittel, öffentliche Fördermittel)

Inhalte der Broschüre „E wie Ehrenamt“ werden aktualisiert, gestrafft und integriert.

## 2.5 Förderkompetenz

Kirchengemeinde und Dienste werden dabei unterstützt, Förderprogramme zu nutzen. Im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements gibt es eine breite Förderlandschaft auf unterschiedlichen Ebenen – öffentlich (Kommunen, Land, Bund) wie privat (z.B. Stiftungen). Vielfach fehlt jedoch das Wissen über die verschiedenen Optionen und die jeweiligen Förderbedingungen.

Bei für Kirchengemeinden interessanten Förderprogrammen werden ehrenamtlich erbrachte Eigenleistungen zum Teil als Eigenmittel anerkannt. Auf diese Weise reduziert sich der finanzielle Eigenanteil. Auch diese Möglichkeit soll stärker ins Bewusstsein gebracht und genutzt werden.

Es bedarf dazu einer regelmäßigen Auswertung der Förderlandschaft mit Blick auf Programme und Mittel für ehrenamtliches Engagement. Vernetzung und Austausch mit anderen Trägern bürgerschaftlichen Engagements wie auch potentiellen Fördergebern ist relevant, um von aktuellen Entwicklungen zu erfahren (z.B. Engagementnetzwerk NRW). Da viele Programme über kurzfristige Laufzeiten verfügen, ist eine solche Übersicht in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren.

Die Träger müssen in geeigneter Form über Fördermöglichkeiten in Kenntnis gesetzt werden. Dafür bietet sich eine Übersicht mit den wesentlichen Informationen in digitaler Form im Rahmen der Webpräsenz Informationsservice für Ehrenamtsverantwortliche an. Unter Berücksichtigung vorhandener Kapazitäten gilt es, die Förderberatung auszubauen. Auch ergänzende Schulungen zur Thematik können hilfreich sein.

Positive Beispiele erfolgreicher Förderungen und umgesetzter Aktivitäten können ermutigend wirken. Diese können z. B. mittels der Webpräsenz im Sinne von Best Practice-Beispielen vermittelt werden.

## 2.6 Aktionskompetenz

Immer wieder entsteht in der Gesellschaft Hilfsbereitschaft, weil aktuelle Themen den Wunsch wecken, aktiv zu werden. Ein markantes Beispiel war die Flüchtlingssituation im Jahr 2015. Wenn solche Themen zum kirchlichen Auftrag passen, soll die Kirche schnell passende Strukturen und Beteiligungsmöglichkeiten anbieten können. Mit ihrer Kombination aus Ortsnähe und Fachkompetenz ist sie dafür bestens aufgestellt. Zu entwickeln ist die frühe Wahrnehmung solcher Trends und das Interesse, sie mit Handlungsangeboten zu beantworten. Standardformate helfen dann, in eine breite Umsetzung zu kommen.

Das Netzwerk Ehrenamtsförderung bietet den Rahmen, um solche Trends zu benennen und zu verabreden, wer passende Konzepte entwickeln und bei der Umsetzung beraten kann. Durch die Stabsstelle Kommunikation im LKA können diese Konzepte gestalterisch umgesetzt (z.B. in Form von Infografiken) und rasch in der gesamten Landeskirche bekannt gemacht werden.

## 2.7 Unterstützung durch Fachinstitute und Verbände (bereits vorhanden)

Ehrenamtlich Engagierten steht ein breites Angebot der kirchlichen Fachinstitute und Verbände zur Verfügung. Sie bieten themen- und aufgabenbezogenes Material, Schulung, Beratung und Vernetzung an. So stärken sie ehrenamtliches Engagement in seinem jeweiligen Tätigkeitsfeld.

Einige Institute und Verbände stellen darüber hinaus Bildungsangebote zum Erwerb von Basisqualifikationen (z.B. Projektmanagement, Leitung, Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising) und zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung bereit, die für ehrenamtlich Engagierte nützlich sind.

Durch Abstimmung der hier tätigen Akteure können Synergieeffekte erzielt und die Qualitäten der Ehrenamtsförderung weiterentwickelt werden.

Die Fortbildungsunterstützung durch die Gemeinden knüpft an diese Angebote an.

### 3.1 Arbeitsstelle Leitung im Ehrenamt

Im igm wird eine Arbeitsstelle eingerichtet. Die Arbeitsstelle besteht aus einer Pfarrstelle, denkbar ist auch eine andere Profession, in jedem Fall sollte aber eigene Erfahrung in der Presbyteriumsarbeit gegeben sein, einer 50% Pädagog:innenstelle und einer halben Verwaltungskraft.

Im Besonderen ist diese Arbeitsstelle für die Umsetzung, Pflege und Weiterentwicklung der Maßnahmen im Feld ehrenamtliche Leitung (3.2–3.7), zur Begleitung des Arbeitsfeldes „Kirchenwahlen“, zur Koordinierung von Angeboten der verschiedenen Einrichtungen, Ämter und Werke sowie auch der Kirchenkreise zuständig.

### 3.2 Vor-Ort-Fortbildungsmodulare für ehrenamtliche Leitung

Fortbildungsmodulare für Presbyter:innen, die z.T. bereits im igm bestehen, werden erstellt bzw. aktualisiert und bereitgestellt. So wird Fortbildungszuständigen oder -willigen in Kirchenkreisen und Regionen (evtl. auch Gemeinden) fundiertes und aktuelles Material zur Verfügung gestellt, mit dem sie lokale Fortbildungen auf z. B. Kirchenkreisebene) durchführen können.

### 3.3 Weiterentwicklung der Website „Gemeinde bewegen“

Die bereits bestehende Homepage [gemeinde-bewegen.de](http://gemeinde-bewegen.de) wird ausgebaut und zum zentralen Informationsportal für Presbyterien in Westfalen erweitert.

### 3.4 Tag der Presbyterien

Bereits seit dem Jahr 2001 veranstaltet die EKvW organisiert durch das igm (anfangs AmD) den Tag für Presbyterien. Er findet alle vier Jahre ein Jahr nach der Kirchenwahl statt. (Ausnahme: 2021 auf Grund der Corona-Pandemie). Austragungsort ist Dortmund, ca. 12% bis 15 % der amtierenden Presbyter:innen nimmt daran teil. Auftakt und Abschlussgottesdienst mit Abendmahl finden bisher in der St. Reinoldi-Kirche statt, dazwischen verteilen sich die Presbyter:innen in mehreren thematischen Foren.

Der Tag der Presbyterien dient neben der Auseinandersetzung mit den inhaltlichen Aspekten auch der Selbstvergewisserung, Motivation und Wertschätzung.

### 3.5 Digitale Tage der Presbyterien

Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden 2021 erstmals digitale landeskirchenweite Veranstaltungen für Presbyterien durchgeführt. Es nahmen jeweils zwischen 240 und 330 Presbyteriumsmitglieder daran teil. Dieses Angebot sollte zweimal jährlich in den drei Jahren zwischen den präsentischen Tagen der Presbyterien stattfinden.

### 3.6 Videotutorials / E-Learning-Plattform zum (ehrenamtlichen) Leitungshandeln

Es werden Videos her- und bereitgestellt, die wichtige Aspekte und Fragen für Presbyter:innen aufgreifen und erklären. Diese Art der inhaltlichen Klärung nimmt eine zunehmend wichtigere Funktion neben der Möglichkeit des Lesens der Handbuchttexte ein. Es geht dabei sowohl um rechtliche Fragen als auch um organisatorische Hilfestellungen. Dieses wäre ein wachsender Kanal, der ständig ergänzt und aktualisiert werden muss.

Evtl. kann eine E-Learning-Plattform eingerichtet werden oder auf die vorhandene Plattform der Ev. Erwachsenenbildung Westfalen-Lippe e.V. zurückgegriffen werden.

### 3.7 Digitale Basisschulung Presbyterium

Auf einer E-Learning-Plattform o.ä. wird eine Grundschulung für Presbyter:innen entwickelt und angeboten

### 3.8 Fortbildungsveranstaltungen Presbyterium (bereits realisiert)

Spezielle Fortbildungsveranstaltungen – vor allem in Kooperation mit dem Gemeinsamen Pastorkolleg – sind für bestimmte Aufgaben der Presbyteriumsarbeit notwendig. Besonders zu nennen sind hier die Fortbildungen für ehrenamtliche Presbyteriumsleitung wie auch Presbyteriumsleitung generell, aber auch für Kirchmeister etc. ist so etwas wichtig.

Vorhandene und benötigte Personalressourcen



<p>Vorhandene Ressourcen</p> <p>Aufgaben</p>	<p>Fachdezernat LKA (jur. Dezernent, Pfr. im LKA, Referent Fördermittel, IT)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Koordination allg. + Netzwerk Ehrenamt (2.1 / 2.7)</li> <li>• Bereitstellung von Informationen für Ehrenamtliche /Ehrenamtsverantwortliche (2.3 + 2.4)</li> <li>• Ehrenamtskollekte</li> <li>• Digitale Services (1.4)</li> <li>• Förderkompetenz (2.5)</li> <li>• Aktionskompetenz (2.6)</li> <li>• Zentrale Mittelverwaltung</li> </ul>	
	<p>Referent Ehrenamt+Engagement IKG (25%)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung Konzeptentwicklung in einzelnen Kirchenkreisen (2.2)</li> <li>• Erstellung Material für Ehrenamts-Konzeptentwicklung (1.1)</li> <li>• Bildungsangebote zur EA-Koordination in Kirchengemeinden (1.2)</li> <li>• Gestaltung des Themas „Ehrenamt als bürgerschaftliches Engagement“</li> <li>• Mitarbeit in Landes- und EKD-Gremien zum Ehrenamt</li> </ul>	<p>Referent miss. Gemeindeaufbau igm</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung des Themas „Ehrenamt als Element des Gemeindeaufbaus“</li> <li>• Mitarbeit EKD-Gremien zur Gemeindeleitung</li> <li>• Koordination Netzwerk Ehrenamt (2.1)</li> </ul>
<p>Benötigte Stellen</p> <p>Aufgaben</p>	<p>100% Pädagog:in od. and. Qualifikation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung Ehrenamtsverantwortliche in Kirchenkreisen (1.3)</li> <li>• Begleitung Konzeptentwicklung in mehreren Kirchenkreisen (2.2)</li> <li>• Koordination Netzwerk Ehrenamt (2.1)</li> <li>• Aufbereitung von Informationen für Ehrenamtliche/EA-Verantwortliche (2.3 + 2.4) Redaktion Website</li> <li>• Begleitung Förderanträge</li> <li>• Aktive Mitwirkung in Vor-Ort-Projekten</li> </ul>	<p>100% Pfarrer:in od. and. Qualifikation mit Presbyteriumserfahrung 50% Pädagog:in oder andere Qualifikation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau Arbeitsstelle „Ehrenamtl. Leitung“ (3.1)</li> <li>• FB-Module (3.2)</li> <li>• Wissensspeicher „Gemeinde bewegen“ (3.3)</li> <li>• Organisation Tag der Presbyterien (3.4)</li> <li>• Organisation digitale Tage der Presbyt. (3.5)</li> <li>• Tutorials/E-Learning (3.6)</li> <li>• Digit. Basisschulung Presbyter:innen (3.7)</li> <li>• Fortbildungen Presbyterium (3.8)</li> <li>• Erarbeitung und Durchführung von Maßnahmen mit örtlichen Trägern der Presbyterfortbildung</li> <li>• Kapazitäten für individuelle Beratung</li> </ul> <p>* Entfällt bei Minimallösung ohne 50%-Stelle Pädagog:in</p>
	<p>50% Verw.-Stelle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisator. Aufgaben Webpräsenz</li> </ul>	<p>50% Verw.-Stelle</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisator. Aufgaben der Arbeitsstelle</li> </ul>

## Übersicht 2: Kostenplanung

	Maßnahmen	Einmalige Kosten		Laufende Kosten	
1.1	EA-Konzepte Gemeinde	Werbe- u. Arbeitsmat.	5.000 €	-	-
1.2	EA-Koordination Gemeinde	-	-	-	-
1.3	EA-Verantwortliche KK			Fortb./Austauschtreffen	2.000 €
1.4	Digitale Unterstützung	-	-	-	-
2.1	Netzwerk Ehrenamt	-	-	Veranstaltungen	2.500 €
2.2	Begleitung KK-Verantwortl. / Modellprojekte	-	-	Referent:in 100%/75% EG 13	78.000 €
2.3	Informationsservice Engagierte	Aufbau Webportal	15.000 €	Pflege Webportal	3.000 €
		Kommunikationskonzept	20.000 €	Verwaltungskraft 50% EG4	21.300 €
		Medien Print	28.000 €	Geschäftsbedarf allg.	2.000 €
2.4	Informationsservice EA-Verantw.	in 2.3	-	in 2.3	-
2.5	Förderkompetenz	-	-	-	-
2.6	Aktionskompetenz	in 2.1	-	-	-
2.7	Fachinstitute und Verbände	-	-	-	-
3.1	Arbeitsstelle Ehrenamtliche Leitung	-	-	Referent:in 100% Pfarrst.-P.	116.000 €
		-	-	Erg.: Referent:in 50% EG13	39.000 €
		-	-	Verwaltungskraft 50% EG4	21.300 €
3.2	Vor-Ort-Fortbildungsmodulare	-	-	Gestaltung, Öff.-Arb.	2.500 €
3.3	Website Gemeinde bewegen	in 2.3		in 2.3	
3.4	Tag der Presbyterien	-	-	Veranstaltung 40.000 € (/4)	10.000 €
3.5	Digitale Tage der Presbyterien	-	-	Onlinelizenzen	5.000 €
		-	-	Werbung	1.000 €
3.6	Videotutorials / E-Learning-Plattform	-	-	Gebühr E-Learning-Plattform	2.000 €
3.7	Digitale Basisschulung Presbyterium	Entwicklungskosten	10.000 €	-	
3.8	Fortbildungsveranstalt. Presbyterium	-	-	-	-
		<b>Einmalig</b>	<b>78.000 €</b>	<b>p.a.</b>	<b>305.600 €</b>

## Mitglieder der Arbeitsgruppe Ehrenamt

Dr. Simone Eilers, Mitglied der der Kirchenleitung (Ahlen)

Hansjörg Federmann, Pfarrer im LKA (Bielefeld) – Leitung

Ingo Henschel, Mitarbeiter offene Kirche (Hagen)

Kuno Klinkenborg, Referent für missionarischen Gemeindeaufbau im Institut für Gemeindeentwicklung und missionarische Dienste (Dortmund)

Björn Rode, Referent für Ehrenamt im Institut für Kirche und Gesellschaft (Schwerte)

Julia Diana Schöning, Presbyterin und Mitinitiatorin Flüchtlingshilfe (Iserlohn)

Benjamin Schulze-Borgmühl, Presbyter und Prädikant (Unna)

Karen Sommer Loeffen, Referentin Ehrenamt der Diakonie Rheinland-Westfalen (Düsseldorf)

Peter Thomas Stuberg, Superintendent (Siegen)

Carsten Waldminghaus, Gemeindepädagoge (Hille)

Meike Zeipelt, Referentin Ehrenamt im Amt für Jugendarbeit (Schwerte)

## Koordination und Kontakt

Evangelische Kirche von Westfalen

Leitungsfeld 10 – Mitgliedschaft und gesamtkirchliche Services

Pfr. Hansjörg Federmann

Altstädter Kirchplatz 5

33602 Bielefeld

Tel. 0521 594-531

[hansjoerg.federmann@ekvw.de](mailto:hansjoerg.federmann@ekvw.de)